**Palm-Montag,**

den gibt es mit diesem Titel nicht. Aber dieses Jahr möchte ich den Montag so nennen, weil ich gedanklich anknüpfen will an den Einzug Jesu auf einem Esel, was wir ja am Palm-Sonntag feiern.

Der Esel muss oft herhalten als Metapher für einen dummen Menschen. Und manchmal beschleicht mich ja schon auch der Gedanke, ob es nicht dumm ist, der Kirche mit ihren Strukturen treu zu bleiben, also eine Eselin zu sein. Esel haben aber wunderbare Eigenschaften und über diese bin ich nun wieder durch einen Artikel in der Hörzu gestolpert:

Stur und störrisch sollen sie sein, die Esel. Und genau das muss man als Frau auch in der Kirche. Nicht klein beigeben, stur bei den Forderungen nach Gleichstellung bleiben.

Hier nun ein Zitat aus der Hörzu, Nr.14- 2020: „Es gibt viele Gründe, die einen Esel am flotten Lauf hindern, und es gibt noch mehr Gründe für sein hartnäckiges Stehenbleiben. … Eselsohren sind sehr fein. Wenn er etwas hört, was ihn beunruhigt, dann hält ein Esel schon mal an und prüft, ob Gefahr droht. Nur nichts überstürzen. Einfach stehen bleiben und die Lage in Ruhe abwägen: Abhauen? Auf einen Kampf vorbereiten? Einfach alles ignorieren? Während Pferde als Steppentiere ihr Heil meist in panischer Flucht suchen, bleibt der Esel gelassen. In seiner gebirgigen Urheimat mit schmalen Pfaden und tiefen Abgründen macht kopfloses Fortlaufen kaum Sinn.“ (1)

Esel sind genügsam, was ihren Speiseplan angehen. Sie sind auch mit faserigem Gras, Laub und Disteln zufrieden zu stellen. Der Esel ist also ein genügsames Tier. Und nochmals ein Zitat: „… in freier Wildbahn ist jeder Langohr für sich selbst verantwortlich.. .. Er ist zäh, stark und wehrhaft.“

Ich finde, tolle Eigenschaften. Und gestern, an Palmsonntag, wurde daran erinnert, dass Jesus auf einem Esel in die Hauptstadt ritt.

Wenn wir also auch weiterhin Jesus zu den Menschen tragen wollen mit unseren Begabungen, unserem Einsatz und mit unserem Frausein, dann sollten wir doch auch stur, zäh, stark,wehrhaft bleiben. Und wir werden für uns selbst Verantwortung tragen und als Frau wohl auch noch lange genügsam bleiben müssen, je nachdem, in welcher Diözese man lebt und arbeitet und was man in der Kirche tun will.

In dieser Woche geht es am Freitag um das Leiden Jesu. Aber wir sollen beim Betrachten des Leidens Jesu nicht stehen bleiben. Es verweist uns darauf, das Leiden der Menschen in der Jetzt-Zeit in Blickzu nehmen. Und da gilt es, nicht abzuhauen, kopflos fortlaufen, sondern dabei zu bleiben und bei Bedarf auch Lasten zu tragen.

Margit W.

Zitate aus: „Charmantes Langohr“, Hörzu Nr.14, 27.03.2020,S.12-15, Artikel und dortige Zitate (1) aus „Der Esel steht“ von Erik Kormann, Holiday Verlag